Der Landwirth
zugleich Organ der landwirthschaftlichen Central Vereine für Schlesien und den Regierungs-Bezirk Frankfurt, erscheint wöchentlich **zweimal**, am
Dinstag und **Freitag**.

Abonnements
werden angenommen von allen Postanstalten **innerhalb des Deutschen Reichspostgebiets vierteljährlich** für **4 Mark** und **außerhalb des Deutschen Reichspostgebiets** zu den in den Post-Zeitungskatalogen der betreffenden Länder angegebenen Preisen.
Durch Buchhandlungen und von der Expedition des Landwirth in Breslau franco unter Streifband bezogen, beträgt das vierteljährliche Abonnement, einschließlich 50 Pfg. Porto-Aufschlag, **4 Mark 50 Pfg.**

Inseraten-Aufträge
sind zu richten an
die Expedition des Landwirths in Breslau.
Außerdem übernehmen
sämmtliche Annoncen-Bureaus
die Vermittelung von Inseraten zu dem
Original-Preise
von **20 Pfg.** für die Spaltzeile oder deren Raum.

Beilagen,
welche der postalischen Vorschrift gemäß, **nicht geheftet** sein dürfen, werden gegen eine Gebühr von 36 Mark **mit dem Landwirth** verbreitet.

Allgemeine landwirthschaftliche Zeitung.

Breslau. Dinstag, 22. August 1876.

Herausgeber:
Oekonomierath Korn,
General-Secretair des landwirthschaftlichen Central-Vereins für Schlesien, Mitglied des Königl. Landes-Oekonomie-Collegiums und des Deutschen Landwirthschaftsrathes.

Zwölfter Jahrgang. — № 67.

Redaction:
Breslau, Große Feldstraße 11b.

Verlag von Wilh. Gottl. Korn in Breslau.

Expedition:
Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 47.

Inhalts-Uebersicht.

Größere Aufsätze: Landwirthschaftliche Zustände in Nordamerika. S. 345.
Correspondenzen: Berlin: (Eisenbahntarif. Lage der arbeitenden Klassen. Provinziallandtag. Canalbauten. Heuschrecken. Felddiebstähle. Waldbrände. Landwirthschaftsminister.) S. 345. — Posen: (Ernte). — Greifswald: (Landw. Schule in Eldena). — Aus Schleswig-Holstein: (Landw. Bericht). — Aus dem Lüneburg'schen: (Ernte.) — Aus dem Calenberg'schen, Hannover: (Ernte). — Aus Westfalen: (Landw. Bericht). — Kreuznach: (Weinbau-Congreß). — Ems: (Ueberhandnahme der Kohlweißlinge). — Aus Mecklenburg-Schwerin: (Füllenschau). — Oldenburg: (Molkerei-Institut). — Karlsruhe: (Förderung des Molkereiwesens). — Ladenburg in Baden: (Ernte.) — Aus Niederösterreich: (Ernteergebniß. Saatenstand.) S. 346.
Aus Schlesien: Breslau: (Witterung). — Oppeln: (Remontemarkt.) — Proskau: (Pomologisches Institut). — Camenz: (Landw. Bericht). — Landeck: (Zur Ernte). S. 346.
Notizen: Die Länge der preußischen Eisenbahnen. — Shirriffs Square-head-Weizen. — Die Reimann'sche Kartoffelwaage. — Viehseuchen. S. 346. — Winterfärbung der Blätter. S. 347.
Marktberichte. — Fragekasten. — Vereinskalender. — Guts- und Grundstück-Verkäufe. — Subhastationen. — Sprechsaal. S. 347.

× Landwirthschaftliche Zustände in Nordamerika.

II.

In einem früheren Artikel („Landw." Nr. 57) haben wir darauf hingewiesen, daß Ohio unter den Staaten der Union in landwirthschaftlicher Beziehung eine sehr hervorragende Stellung einnimmt; dort ist der Ackerbau — wie mit Stolz im 30sten Jahresbericht der Staats-Ackerbaubehörde hervorgehoben wird — „längst aus dem Pionirstadium in das Zeitalter des Fortschrittes übergetreten." Drainage findet seit 1850 ausgedehnte Anwendung, landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe aller Art und von Jahr zu Jahr an Zahl und Vorzüglichkeit zunehmend, sind allgemein in Gebrauch — somit konnte es nicht fehlen, daß von den Farmern außergewöhnliche Erfolge in ihren Wirthschaften erzielt wurden. Dazu kommen die gegen früher günstigeren Absatzverhältnisse; während ehedem die Farmer bei dem Verkaufe ihrer Felderzeugnisse von dem augenblicklichen Zustande der Land- und Wasserstraßen abhängig waren, stehen ihnen jetzt 6000 Meilen vortrefflicher Landwege, 800 Meilen Canäle und 4300 Meilen Eisenbahnen zu Gebote und erleichtern ihnen den Besuch derjenigen Märkte, auf welchen sie die besten Preise erzielen können. — Im Interesse der Landwirthschaft sind im Laufe der letzten Jahre ferner eine Reihe von Gesetzen erlassen worden, von denen wir das Gesetz, betreffend die Errichtung eines statistischen Bureaus, das Gesetz um die Verbreitung ansteckender Krankheiten unter den Hausthieren zu verhüten, das Gesetz, betreffend die Wasserläufe und Abzugsgräben, das Gesetz zum Schutz von Ackerbau-Ausstellungen hervorheben wollen.

Von wesentlichem Einflusse auf den Aufschwung, welchen die Landwirthschaft in Ohio genommen, ist ohne Frage die Pflege gewesen, die man dem landwirthschaftlichen Vereinswesen zuwendete. In allen County's bestehen landwirthschaftliche Gesellschaften, welche alljährlich über die Zahl der Mitglieder, die Ernteerträge, die allgemeinen landwirthschaftlichen Zustände, die bei den letzten Ausstellungen vertheilten Prämien u. s. w. an die Staatsackerbaubehörde Bericht abzustatten haben. Letztere ist eine Körperschaft, die zum ersten Male im April 1846 zusammentrat, und in welche anfangs 50, später 10 der hervorragendsten Landwirthe als Repräsentanten aller Theile des Landes gewählt wurden. Seit 1867 besteht auch ein Staats-Gartenbauverein, welcher jährlich öffentliche Versammlungen abhält, Ausstellungen veranstaltet und ebenfalls Jahresberichte einzureichen hat. Ein Verein der Milchwirthe constituirte sich im Jahre 1863; in der elften Jahresversammlung wurde ein Ausschuß mit der Aufgabe betraut, statistisches Material über die in Ohio fabricirte Käsemenge u. s. w. zu sammeln. Zugleich trat man der Frage nahe, ob es nicht vortheilhafter wäre, die Milch statt zu einem allgemeinen Preise ohne Rücksicht auf gute oder schlechte Qualität nach ihrem wirklichen Werthe zu verkaufen; man war der Ansicht, daß alsdann die Milchwirthe sich bemühen würden, die bestmöglichste Milch zu erzeugen.

Alljährlich findet eine Staatsausstellung statt. Aus allen Theilen des Landes gehen Bewerbungen ein, in welchen das für die Ausstellung erforderliche Grundstück offerirt wird. Letzteres muß auf fünf Jahre unentgeltlich hergegeben werden, darf nicht weniger als 50 Acres enthalten und muß mit den nothwendigen Gebäulichkeiten, Ställen, Rennbahn, Wasser, überhaupt mit Allem ausgestattet sein, was erforderlich ist, um eine Ausstellung erfolgreich abhalten zu können. Außerdem müssen kostenfreie Eisenbahn-Beförderung der auszustellenden Thiere und Gegenstände, sowie halber Fahrpreis für die Besucher der Ausstellung durch Einzahlung einer Summe von 5000 Dollars für jedes der fünf Jahre garantirt werden. Da diese Ausstellungen in Folge ihres außerordentlich lebhaften Besuches dem betreffenden Orte immer große pecuniäre Vortheile gewähren, so laufen, wie bereits bemerkt, die Bewerbungen sehr zahlreich ein und immer werden in denselben die Vorzüge der offerirten Oertlichkeit auf das Beste hervorgehoben. Ein zu diesem Zweck erwähltes Comité wird daher damit betraut, sich an Ort und Stelle von der Geeignetheit der in Vorschlag gebrachten Grundstücke zu überzeugen und darüber Bericht zu erstatten, worauf dann erst seitens der Staats-Ackerbaubehörde die definitive Entscheidung erfolgt.

Auf diesen Ausstellungen werden Vieh (Pferde, Rindvieh, Schafe, Schweine, Geflügel), Maschinen und Werkzeuge, Erzeugnisse der Hausindustrie, landwirthschaftliche Erzeugnisse (Getreide, Mehl, Butter, Käse, Brod), Gartenproducte u. s. w. prämiirt und kommen für diesen Zweck ganz bedeutende Summen zur Verwendung. So wurden in den Jahren von 1850—1874 außer einer Anzahl von Medaillen an Prämien vertheilt: für Pferde 48,424 Pfd. St., für Rindvieh 39,920, für Schafe 18,944, für Schweine 10,473, für Geflügel 2776, für Maschinen 17,932, für Handwerkererzeugnisse 13,719, für einheimische Gewebe 14,540, für Farmerzeugnisse 15,454, für Obst 9616, für Blumen 216,159 Pfd. St.

Betreffs des an der Prämiirung concurrirenden Viehes gelten folgende Bestimmungen: Jedes einzelne Thier darf nur von seinem wirklichen Besitzer ausgestellt werden, von Vollblutthieren ist der Stammbaum einzureichen, von Zuchtthieren der Beweis beizubringen, daß sie nicht unfruchtbar sind; von Mastvieh gilt unter sonst gleichen Verhältnissen das Thier als das beste, welches bei geringster Oberfläche das größte Gewicht hat; die Bewerber haben ausführliche Angaben über die Art und Weise der Fütterung und die dabei gehabten Unkosten zu machen. Bei Melkvieh ist über den Ertrag von Milch und Butter in folgender Weise zu berichten: Der Aussteller darf die Berechnnng des Milchertrages und der erzielten Buttermenge zu einer ihm am geeignetsten erscheinenden Zeit beginnen, muß sie aber während zehn aufeinander folgenden Tagen fortsetzen; nach Verlauf von weiteren 50 Tagen ist die Berechnung von Neuem aufzunehmen und 10 Tage lang fortzusetzen. Specielle Angaben sind ferner beizubringen über Alter, Gewicht und Race der Kuh, sowie über die Zeit des Kalbens, über die Menge der gewonnenen Milch und der Butter nach Gewicht während des Zeitraumes von 10 Tagen, ferner über den gesammten Milch- und Butterertrag. Schließlich müssen alle diese Angaben durch beschworene Aussagen des Bewerbers und einer anderen Person, welcher die Verhältnisse bekannt sind, constatirt werden.

Bei der Prämiirung von Käse haben die Bewerber sich schriftlich zu äußern über die Zeit, wann der Käse bereitet worden, darüber, ob dieser aus einem oder aus mehreren Melkerträgen herrührt, ob ihm Rahm in irgend einer Menge zugesetzt worden, ferner über die Zubereitung und Aufbewahrung des Labes, über die Art und Größe des Druckes beim Pressen; endlich ist darüber Mittheilung zu machen, welche Kuhrace in der Gegend des Bewerbers sich am Besten für Molkereizwecke eignet, welche Grasarten dort die besten Weiden für Käsereizwecke bilden, ob ein längere Zeit fortgesetztes Grasen das Land für die Zwecke des Molkereibetriebes erschöpfe oder verbessere, zu welchem Preise man in der Gegend Land vortheilhaft für Molkereizwecke benützen könne. — Bei der Prämiirung von Butter haben die Bewerber sich über die Zeit zu äußern, zu welcher sie butterten, über die Zahl der Kühe, von denen die Milch genommen, ob ein anderes Futter als Gras gereicht worden, über die Behandlung der Milch vor dem Buttern, die Art und Weise des Butterns, über die Menge und Qualität des zur Verwendung gekommenen Salzes.

Besondere Beachtung schenkt man auch der Hausindustrie; so werden Prämien ausgesetzt für Gegenstände, welche in der Familie angefertigt worden, wie Leinwand, Stickereien, Näharbeiten, für Leinensocken und Wollenstrümpfe, gestrickt von Mädchen im Alter von unter 12 Jahren u. a. m. — Ausgezeichnet ward mit einem Preise von 100 Pfd. St. ein Werk, welches eine kurze Beschreibung der einzelnen Counties, der geologischen Verhältnisse des Bodens, der Feldfrüchte, der Bodenbestellung u. s. w. des Landes enthält. Ebenso wurden Entwürfe von Farmhäusern prämiirt; bei letzteren ging man von der Ansicht aus, daß es zwar wünschenswerth erscheine, einen künstlerischen Geschmack bei den Bauten der Farmer zu fördern, es aber doch vorzuziehen wäre, hierbei mehr Zweckmäßigkeit und namentlich Bequemlichkeit in den Vordergrund treten zu lassen.

Schließlich wollen wir noch der Prämiirung von Felderträgen erwähnen, wie solche seit Jahren in Ohio üblich ist; seit 1850 sind für diesen Zweck 8992 Pfd. St. ausgegeben worden. Die Bewerber um derartige Prämien haben in vorgeschriebener Form eine zu beeidigende Aussage betreffs der auf dem vermessenen Grundstück erbauten Getreidemenge zu machen und derselben eine Probe des Getreides beizulegen. Da es Zweck ist, den vortheilhaften Betrieb des Feldbaues zu fördern, so liegt es nicht in Absicht, Prämien für Felderträge zu geben, welche durch außerordentlichen Kostenaufwand erzielt wurden. Es muß daher eine eingehende Berechnung der Produktionskosten, sowohl bezüglich der Arbeit als auch des Düngens, eingereicht werden. Bei den Unkosten sind alle Ausgaben speciell aufzuführen, welche durch das Bestellen des Feldes und das Verkaufen des Ernteertrages erwachsen. Ebenso sind über die Beschaffenheit des Bodens, die Menge und Art des benutzten Samens, die Zeit und Ausführung der Einsaat besondere Angaben zu machen. Das gesammte auf dem betreffenden Ackerstück erbaute Getreide muß gewogen und gemessen werden; auf keinen Fall genügt es, den Ertrag von etlichen Quadratruthen Landes zu wiegen und darnach den Gesammtertrag zu berechnen. Die Meldungen zu den auf Felderträge gesetzten Prämien haben vor dem 1. Juli zu geschehen, ehe die Ernteerträge bekannt sein können; die Prämien werden bei der Jahresversammlung der Staatsackerbaubehörde im Januar des nächsten Jahres und zwar werden solche für alle Feldfrüchte, für Weizen, Welschkorn, Hafer, Gerste, Kartoffeln, Tabak, Kleeheu ertheilt. Diese Prämiirungen haben ganz wesentlich zur Hebung des Landwirthschaftsbetriebes in Ohio beigetragen und erinnern an die Prämiirung ganzer Wirthschaften, wie solche in Belgien und Frankreich stattfinden und wie sie neuerdings durch das Landwirthschaftsministerium in Preußen in Vorschlag gebracht worden sind.

Δ Berlin, 20. August. [**Eisenbahn-Tarif. Lage der arbeitenden Klassen. Provinziallandtag. Canalbauten. Heuschrecken. Felddiebstähle. Waldbrände. Landwirthschaftsminister.**] Bekanntlich ist in Folge eingehender Verhandlungen ein für die Staats- und die unter Verwaltung des Staates stehenden Eisenbahnen gemeinschaftliches Tarif-Schema aufgestellt worden. Jetzt hat nun, um den praktischen Einfluß zu ermitteln, welchen die Annahme des Schemas auf die einzelnen Bahnbezirke ausüben wird, der Handelsminister die Eisenbahndirectionen angewiesen, die Localtarife ihrer Bahnen nach dem neuen Schema umzurechnen und für die wichtigeren directen Verkehre mit den deutschen Bahnen diejenigen Frachtantheile zu beziffern, welche voraussichtlich bei Umrechnung der directen Tarife nach dem neuen Schema sich für die bezüglichen Bezirke ergeben werden.

Wie verlautet, wird die Reichsgesetzgebung in Bezug auf die Lage der arbeitenden Klassen nunmehr die längst geplante Erweiterung erfahren, nachdem man die Ueberzeugung gewonnen, daß die bisherigen Versuche durch Einführung gewerblicher Schiedsgerichte und strafrechtliche Verfolgung des Contractbruches nicht ausreichen, um wirklich vorhandene Uebelstände zu beseitigen. Nach allen Richtungen hin sind Erhebungen gemacht worden und werden solche noch fortgesetzt; die gewonnenen Resultate, welche zum Theil bereits veröffentlicht worden, sollen als Unterlage für die Gesetzgebung benutzt werden.

Der Brandenburgische Provinziallandtag, über dessen Zusammentreten wir berichteten, hat eine Angelegenheit erledigt, welche seiner Zeit viel Staub aufwirbelte. Es ist dies die Frage, ob durch die Belegung des der Provinz aus dem Dotationsfonds zustehenden Capitalbetrages eine Schädigung der Provinz herzuleiten sei und welche weitere Schritte daran zu knüpfen wären. Nach einer Mittheilung des Landesdirectors von Levetzow hat der Provinzial-Ausschuß die Frage der Schädigung verneint und hält es der Sachlage für entsprechend, von weiteren Schritten in Beziehung auf die stattgehabte Belegung des Dotations-Capitals abzusehen. — Bezüglich der Entschädigung für Pferde und Rindvieh, welche nach den gesetzlichen Vorschriften wegen Rotztrankheit oder Lungenseuche zu tödten sind, wurde dem Landtage die Mittheilung gemacht, daß sie schon bei weitem die Höhe übersteige, welche bei Berathung des Viehseuchen-Reglements vorausgesetzt wurde. Während der Landtag den wahrscheinlichen ungefähren Jahresbetrag der Entschädigungen für getödtete Pferde auf 15,000 Mark, für getödtetes Rindvieh auf 34,300 Mark annahm, sind bis jetzt schon für 110 Pferde 29,762 Mark und für 171 Stück Rindvieh 32,853 Mark gezahlt worden.

Wie wir hören, geht die Staatsregierung damit um, bei dem nächsten Landtage eine Vorlage über die Erweiterung bestehender und die Anlage neuer Canalbauten einzubringen. Die Vorarbeiten dazu sind bereits lebhaft im Gange und gestatten schon jetzt einen Ueberblick über den großartigen Umfang des Planes. Da die Ausführung sehr große Aufwendungen erfordern und diese sich aus den bereiten Mitteln nur zu einem kleinen Theile decken lassen würden, so steht eine Anleihe in Aussicht. Wir zweifeln nicht, daß eine derartige Vorlage von der Volksvertretung günstig aufgenommen werden wird, da sie vielfach im Landtage ausgesprochenen Wünschen entgegenkommt und einem unverkennbar dringenden Bedürfniß entspricht.

Aus einer Mittheilung des Landwirthschaftsministers über die gegen die Wanderheuschrecken angeordneten Maßregeln hat der Cultusminister Anlaß genommen, die Regierungen auf eine im südlichen Rußland bei Vernichtung dieser Heuschrecken gemachte Erfahrung aufmerksam zu machen, nach welcher Heuschreckenkadaver in großen Massen achtlos bei Seite geworfen, wiederholt einen schädlichen Einfluß auf den Gesundheitszustand nicht nur der bei der Vernichtung der Heuschrecken thätigen Arbeiter, sondern auch der Bewohner der betreffenden Gegenden ausgeübt haben. Der Herr Minister veranlaßt daher die Regierungen, in ihren Verwaltungsbezirken in dieser Richtung sorgfältige Nachforschungen anstellen zu lassen, über das Resultat derselben zu berichten und sich darüber zu äußern, welche sanitätspolizeilichen Anordnungen zur Verhütung dieser sanitären Gefahren geboten erscheinen.

Die Felddiebstähle werden in diesem Jahre in der Umgegend Berlins im Großen betrieben. Namentlich werden die Kartoffelfelder in einer Weise geplündert, welche die Besitzer nöthigt, die Kartoffeln halbreif aus der Erde zu nehmen und in die Keller zu schaffen, um nur wenigstens etwas von der Ernte zu haben. In förmlichen Karawanen, mit Weib und Kindern, ziehen die Diebe, größtentheils brotlose Arbeiter, häufig mit großen Zweispännern Nachts „zur Ernte" aus und nehmen in größter Eile so viele Kartoffeln aus der Erde, als sie nur fortbringen können. Diese Raubzüge sind eine Folge jenes massenhaften Zuströmens von Arbeitern nach der Residenz; letztere hat jetzt keine Arbeit für sie und kann das Proletariat nicht ernähren, somit holt dieses, das Mein und Dein verwechselnd, seine Bedürfnisse ganz einfach von den Feldern der Dorfbewohner.

Bei der gegenwärtig herrschenden außerordentlichen Trockenheit mehren sich die Waldbrände. So hat ein solcher dieser Tage in dem königl. Forst bei Königs-Wusterhausen nahe an 30 Morgen alten Kiefernbestandes vernichtet. Ueber die Entstehungsart des Brandes ist nichts bekannt geworden, doch kann nur Muthwille oder Fahrlässigkeit die Ursache gewesen sein. Es dürfte im Bereich der Wälder die größte Vorsicht mit Feuer dringend nothwendig sein; schon ein weggeworfenes glimmendes Streichholz oder Cigarrenende können einen colossalen Schaden anrichten.

Der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten Dr. Friedenthal hat sich nach Amsterdam begeben, um den zwischen der preußischen und niederländischen Regierung wegen einer in den Grenzmooren herzustellenden Canalverbindung abgeschlossenen Vertrag zur Perfection zu bringen.

(L. C.-Bl.) **Posen**, 19. August. [**Ernte.**] Der Weizen hat, wo er auf richtigem Weizenboden bei guter Cultur angebaut wurde, ein gutes Ernte-Resultat geliefert sowohl in Stroh wie in Körnern, auch blieb er von Rost und Brand verschont. Auf allen abfallenden Bodenarten, bei mangelnder Cultur und zu großer Frühjahrsnässe ist sein Ertrag nur mäßig. Die Hauptbrotfrucht der hiesigen Provinz, der Roggen, hat nur ein schwach mittelmäßiges Resultat ergeben. Die nur kleine Schockzahl wird verhältnißmäßig gut schütten, jedoch wird die gute Schüttung die fehlenden Schocke nicht zu ersetzen im Stande sein; auch hat der Roggen in diesem Jahre wieder mehr oder weniger durch Rost gelitten. Gerste ist nur kurz im Stroh geblieben, dagegen scheint der Ertrag an Körnern ein guter zu sein, während die Ausbildung derselben in Folge der früh eingetretenen Hitze und Dürre eine mangelhafte ist. Es wird also viel flache, zu Brauzwecken wenig geeignete Waare geben. Besser ist der hier wenig angebaute Hafer gerathen. Er lieferte einen namhaften Strohertrag und hingen seine Rispen schwer voll gut ausgebildeter Körner. Erbsen und Wicken haben sowohl in Stroh wie Körnern einen guten Ertrag gegeben und werden einen namhaften Beitrag zur Drrchwinterung des Viehstapels liefern. Auf leichtem trocknem Boden gepflanzte Kartoffeln werden allem Anschein nach nur eine geringe Ernte geben, während die auf gutem Boden stehenden einen schönen Ertrag gewähren können; bis jetzt sind sie noch grün im Kraut und von der Krankheit verschont. Rothklee hat einen guten ersten Schnitt gegeben, während der zweite Schnitt, namentlich wo der erste spät gemäht ist, wenig verspricht, dagegen aber viel Samen angesetzt hat. Nur hüte man sich, bei dem Werben des Saatklees die weitverbreitete Kleeseide nicht mit hinein zu bekommen. Auch auf den Wiesen ist ein guter erster Schnitt geborgen, während der zweite nur in feuchten Lagen und wo der erste Schnitt früh genommen ist, gut ausfallen wird. Von Lupinen haben die früh gesäeten viel Scheben angesetzt, liefern aber wenig Futtermasse, während die spät gesäeten und die auf feuchtem Boden stehenden mehr Menge geben. Futtermais hat bis auf kleine Flächen umgepflügt werden müssen. — Sollte die schon lange herrschende trockene Witterung noch lange andauern, so würden Kartoffeln, Rüben und alle Spätgewächse Gefahr laufen, in ihrem Ertrage sehr geschmälert zu werden. Daß die diesjährige Ernte eine bessere ist als die vorige, bezeugen die wenn auch in mäßiger Anzahl vorhandenen Schober. Der Landwirth kann mit weniger Sorge dem Winter entgegensehen, wie im vergangenen Jahre, nur hüte er sich gleich zu Anfang vor jeder Futter- und Stroh-Verschwendung, da eine solche im Frühjahr sich leicht bitter rächt.

---

* **Greifswald**, 17. August. [**Landw. Schule in Eldena.**] Ueber die Zuwendungen, welche der landwirthschaftliche Minister der neu zu gründenden landwirthschaftlichen Schule in Eldena machen will, erfahren wir Folgendes: Außer einem baaren Beitrage von jährlich 15,000 Mk. überläßt er der Anstalt das Auditorium, das Gebäude für die naturwissenschaftlichen Sammlungen, die beiden großen Lehrer-Wohngebäude nebst Gärten, die Lehrmittel der Akademie und die unentgeltliche Benutzung des ökonomisch-botanischen Gartens, der in Verbindung mit der Baumschule unter der besonderen Verwaltung des akademischen Gärtners Fintelmann bleibt. Der Etat für die Anstalt ist auf 20,600 Mk. festgesetzt und zwar Gehälter für den Director 3600 Mk., drei definitiv angestellte Lehrer 9000 Mk., drei Hülfslehrer 5100 Mk., Schuldiener 600 Mk., sachliche Kosten des Unterrichts 2000 Mk. Dem gegenüber stehen als vermuthliche Einnahmen: Zuschuß des Ministers 15,000, Beihülfe aus den Provinzialfonds 1500, von vier Kreisen à 450 Mk. 1800 Mk. und von den beiden Städten Stralsund und Greifswald 1200, in Summa 19,500 Mk. Die noch fehlenden ca. 1500 Mk. sollen durch das Schulgeld à 100 Mk. aufgebracht werden; der durch zahlreicheren Besuch der Schule zu erwartende Ueberschuß soll zur Ansammlung eines Pensionsfonds für die Lehrer verwendet werden.

—rg. **Aus Schleswig-Holstein**, 19. August. [**Landwirthschaftlicher Bericht.**] Wir stehen hier mitten in der Ernte und sind für diese Arbeit vom schönsten Wetter begünstigt. Wir haben überhaupt Ursache mit der Witterung zufrieden zu sein, besonders wenn man die hiesigen Witterungs-Verhältnisse mit denen anderer Gegenden vergleicht. Raps und Rübsen haben selbst den höchsten Erwartungen entsprochen und wird nur bedauert, daß nicht größere Flächen bebaut waren. Der Roggen ist fast überall besser gewesen, als man erwartet hatte, obgleich sein Ertrag immerhin nur gering sein wird. Die von unseren landwirthschaftlichen Vereinen über die diesjährige Ernte-Aussicht unserer Provinz erstatteten Berichte ergeben im Gesammt-Durchschnitt folgendes Resultat: Für Gerste 0,97, für Hafer 0,94, für Weizen 0.92, für Roggen 0,71 pCt.; bei den ersten drei ist die Mittelernte also fast erreicht. Ueber die Mittelernte sind angeschlagen Lupinen zu 1,20, Raps und Rübsen zu 1,08, Bohnen zu 1,01 und Erbsen zu 1,20 pCt. Es sind ferner berechnet Buchweizen zu 0,88, Kartoffeln 0,97, Rüben 0,89, Wiesenheu 0,94, Kleeheu 0,93, Steinobst 0,25 und Kernobst 0,50 pCt. Die Weiden sind in Folge der anhaltenden Trockenheit in ihrem Stande zurückgegangen, an vielen Stellen so sehr, daß Mangel eingetreten und man sich trotz der schlechten Fleischpreise zum Verkauf von Vieh genöthigt gesehen. Der zu Anfang des Monats eingetretene Regen hat aber auch hier Besserung gebracht, so daß hoffentlich dieser Uebelstand bald schwinden wird. Noch ist zu berichten, daß die sog. Seuche unter den Schweinen, besonders in den Marschen wieder wüthet und ihr Tausende zum Opfer fallen. Es scheint fast, als ob diese Krankheit bei uns regelmäßiger Gast zu werden gedenkt.

---

* **Aus dem Lüneburg'schen**, 13. August. [**Ernte.**] Die anhaltende tropische Hitze, die entsetzliche Dürre, wie wir sie seit dem Jahre 1842 wohl nicht wieder erlebt haben, erfüllt den Landmann mit banger Sorge. Die Roggenernte ist vollendet, der Hafer zum Theil schon geborgen, und schon schneidet man den frühzeitig reif gewordenen Buchweizen. Daß die Ernte bei uns eine sehr spärliche ist, kann nicht befremden. Besonders scharf tritt schon jetzt die Futternoth für das Vieh hervor. Die Wiesen und Kleefelder sehen dürftig aus; noch kümmerlicher die Weiden und Triften. Die Hackfrüchte leiden große Noth; sie sind zum Theil der Dürre vollständig erlegen. Ebenso ergeht es unserer Hauptfrucht, den Kartoffeln. Sie sind zwar noch von der Krankheit frei, das Kraut aber verwelkt unter den glühenden Strahlen der Augustsonne. In den Gärten sieht es nicht minder trübe aus. Die Vitsbohnen, ohnehin nur kurz und kümmerlich geblieben, verdorren und die Blüthen fallen zur Erde, anderer Arten von Gemüse gar nicht zu gedenken.

(H. I. B.) **Aus dem Calenbergschen, Hannover**, 17. August. [**Zur Ernte.**] Nachdem nunmehr größere Posten der diesjährigen Ernte per Dampf gedroschen sind, läßt sich ein Urtheil über den Ertrag mit ziemlicher Sicherheit fällen. Die wenigen Oelsaatfelder, die der Ungunst der Witterung widerstanden haben, lieferten einen sehr günstigen Ertrag. Roggen liefert wenig Stroh, die Zahl der Stiegen wird wesentlich vermehrt durch Camille, Fuchsschwanz und Distel. Wenn man den Ertrag der wenigen guten Koppeln recht hoch anschlägt, so mag die Durchschnittsernte 10-12 Himten pro Morgen betragen, also etwa eine halbe Ernte! Weizen liefert wenig Stroh und stellenweis völlig taube Aehren; der Durchschnitts-Ertrag mag sich auf 16 Himten pro Morgen belaufen. Gerste liefert wenig Stroh und entspricht im Körnerertrage nicht den gehegten Erwartungen, gut aussehende Koppeln lieferten höchstens 20 Himten pro Morgen. Hafer und Bohnen sind wohl noch nicht gedroschen, letztere scheinen eine gute Ernte zu versprechen. Hafer steht dünn und wird leider wohl nicht den Hoffnungen entsprechen, die Manche noch jetzt auf ihn setzen. Heu-Ertrag war nur auf einzelnen warm belegenen Wiesen erträglich gut, durchschnittlich schlecht, der zweite Schnitt wird kaum ein anderes Resultat liefern, falls nicht noch viel feuchte Wärme kommt. Klee meistens schlecht. Kartoffeln stehen gut, leiden jetzt aber durch die bekannte Krankheit.

(L. Z.) **Aus Westfalen**, 18. August. [**Landwirthschaftlicher Bericht.**] Für die Ernte ist das Wetter sehr günstig. Kein Tropfen Regen ist bis jetzt hineingefallen; dagegen haben Sonne und Wind bei einer Temperatur, die täglich auf 23 bis 25 Grad R. steigt, die Arbeit rasch fördern helfen. Nur war die Hitze für Menschen und Vieh oft zu groß, und fiel das Korn auch leicht aus, so daß man selbst Weizen mit Saatlaken eingefahren hat. Im Allgemeinen aber hat die Weizenernte dem Landwirth eine Enttäuschung bereitet: er erntet weniger Korn und weniger Stroh, als er vor 3 Wochen erwartete. Am reichsten lohnt Schotenkorn: von Bohnen dürften mehrfach 20 Scheffel per Morgen zu erwarten sein. Anderseits herrscht bereits großer Futtermangel: die Weiden sind vom Winde und der heißen Sonne verdorrt und verbrannt; Spörgel und Stoppelrüben gehen gar nicht auf oder werden gefressen. Auch der Raps hat wenig Chance und ist vielleicht schon als verloren zu betrachten. Die Kartoffelkrankheit hat sich zwar schon gezeigt, aber keine Fortschritte gemacht. Bis jetzt sind die frühen Kartoffeln von ausgezeichneter Qualität und stehen die Felder wohl überall sehr üppig im Laube.

---

* **Kreuznach**, im August. [**Weinbau-Congreß.**] Vom 27. September bis 2. October wird hier der diesjährige Congreß des deutschen Weinbauvereins abgehalten werden; der 28., 29. und 30. September sind für die Verhandlungen bestimmt, an den letzten beiden Tagen sollen Ausflüge in die benachbarten Weinberge und nach dem Rheingau unternommen werden.

---

* **Ems**, 15. August. [**Ueberhandnahme der Kohlweißlinge.**] Gestern Morgen bot sich in der unmittelbaren Umgebung unserer Stadt ein seltenes Schauspiel. Etwas nach 7 Uhr begann eine Menge Kohlweißlinge bis gegen 10 Uhr zu schwärmen, daß es schien, als schneie es in großen Flocken oder als treibe der Wind weiße Blüthenblätter der Obstbäume vor sich her. Wenn nur der dritte Theil derselben für Nachkommenschaft sorgt, dann dürfte das Gemüse beträchtlichen Schaden leiden. Dieselbe Erscheinung wird auch an anderen Orten bemerkt. Man sollte bei Zeiten Vorsorge treffen, denn, wenn man die Schmetterlinge nicht fangen und tödten kann, so kann man doch die Eier zerstören. Sind die Räupchen einmal ausgekrochen, dann ist's zu spät.

---

* **Aus Mecklenburg-Schwerin**, 18. August [**Füllenschau.**] Zu der vom Comitee für den Zuchtmarkt für edlere Pferde am 14. d. Mts. zu Neu-Brandenburg abgehaltenen Füllenschau mit Prämienvertheilung für diesjährige in Mecklenburg, Pommern und der Uckermark geborene Fohlen waren circa 110 Thiere gestellt und hatte die Füllenschau sich wieder einer regen Betheiligung von Seiten der kleineren Züchter zu erfreuen. Zur Förderung der Landespferdezucht und zwar zur Erzielung eines möglichst einheitlichen Zuchtmaterials hatte das Comitee bereits vor der Schau 20 Füllen im Inlande, so gut wie sie für diesen Zweck passend zu haben sind, angekauft, um sie an Züchter aus Mecklenburg, Pommern oder Uckermarck, welche sich verpflichten, die Fohlen nicht zu verkaufen und demnächst zur Zucht zu verwenden, öffentlich zu verauktioniren. Die besten Fohlen hatte Pommern wiederum geliefert.

---

† **Oldenburg**, 18. August. [**Molkerei-Institut.**] Frau H. Beckhusen zu Rastede (Station der Bahn nach Wilhelmshafen) hat ein Molkerei-Institut für junge Mädchen eingerichtet, welche kleineren Wirthschaften vorstehen sollen. Es werden 10—12 Milchkühe gehalten; die Milch wird auf Butter verarbeitet und die abgerahmte süße Milch theils mit Mastkälbern verwerthet, theils zur Herstellung von verschiedenen Käsesorten benützt. Generalsekretär Petersen hält wöchentlich einen Vortrag über Milchwirthschaft. Die Elevinnen haben alle in der Milchwirthschaft vorkommenden Arbeiten praktisch durchzumachen; außerdem erhalten sie Anleitung in allen für die Führung eines bäuerlichen Haushaltes nothwendigen und nützlichen Geschäfte. An Kost- und Lehrgeld sind monatlich 100 Mark pränumerando zu zahlen.

× **Karlsruhe**, 18. August. [**Förderung des Molkereiwesens.**] Die Centralstelle des landwirthschaftlichen Vereins beabsichtigt in Anerkennung der hohen Bedeutung, welche eine rationelle Milchbehandlung und Verwerthung auch für unser Land besitzt, für das künftige Jahr wiederum eine größere Summe für Förderung des Molkereiwesens in den dem Centralausschusse vorzulegenden Voranschlag aufzunehmen. Zu den ersten Einrichtungskosten von mustergiltigen Milchwirthschaften soll ein entsprechender Beitrag gewährt werden, falls sich Wirthschaften finden, welche nicht nur den sich dafür Interessirenden Gelegenheit bieten, die neuesten Verbesserungen auf diesem Gebiete durch eigene Anschauung kennen zu lernen, sondern welche auch zu der Erwartung berechtigen, daß sie durch den materiellen Gewinn, welchen die einzurichtende rationellere Milchwirthschaft gegenüber der bisherigen Wirthschaftsweise bringen würde, den Landwirthen im engeren oder weiteren Umkreise ein nachahmungswerthes Beispiel wirksam vor Augen führen werden.

(Wchbl. d. l. V.) **Ladenburg** in Baden, 18. August. [**Zur Ernte.**] Die vorherrschend heiße, trockene Witterung der letzten Wochen war zwar für die rasche Förderung der Erntegeschäfte sehr günstig, aber die extreme Trockenheit hat nunmehr einen sehr betrübenden Stillstand, ja Rückgang in dem noch vor Kurzem meist so günstigen Stand der Culturgewächse zur Folge. Ein durchdringender Regen ist bald nothwendig, wenn nicht die in dem letzten Bericht ausgesprochenen Hoffnungen einen starken Rückschlag erleiden sollen. Die Getreideernte ist bei günstiger Witterung rasch und gut vorübergegangen. Nach den bisherigen Druschergebnissen zeigen sich die Körner vorzüglich in der Qualität, wie schon seit Jahren nicht mehr, so daß unser heimisches Product auf dem Markt die beste Würdigung verdient. Freilich ist die Zahl der Garben ziemlich unter dem Durchschnitt geblieben, so daß das Erträgniß an Körnern eine gute Mittelernte im Ganzen nicht, oder nicht erheblich, übersteigen wird. Der Strohertrag steht unter Mittel, ist jedoch Dank der guten Erntewitterung etwas besser als voriges Jahr. Der zweite Kleeschnitt ist ebenfalls meist hereingebracht, vorzüglich in der Qualität, aber nicht befriedigend in der Quantität. Auch die Oehmdernte verspricht bei fortdauernder Trockenheit kein gutes Ergebniß, ebenso sollten die Rüben, der Mais ꝛc. dringend Regen haben, obwohl der letztere noch am besten aussieht und bei rechtzeitiger Saat jetzt doppelt willkommene Aushilfe bietet. Weißrüben sind zwar viel gesäet, können aber nicht aufgehen, kurz, wenn nicht bald gründliche Bodendurchfeuchtung eintritt, sehen wir der traurigen Calamität einer baldigen Futternoth um so mehr entgegen, als noch die Engerlinge viel Schaden anrichten. Die Frühkartoffeln geben meist gut aus und sind sehr mehlreich. Die Spätkartoffeln leiden durch Trockenheit und Engerlingfraß. Am empfindlichsten ist das anfangs so üppige Wachsthum des Tabaks gestört, bei welchem gerade in dem jetzigen Stadium der Entwickelung feuchtwarme Witterung so nothwendig ist. Behalten wir noch kurze Zeit so trocken, so bekommen leider unsere fleißigen Pfälzer Landwirthe wieder nach Quantität und Qualität eine schlechte Tabaksernte, so viel Auslagen, Arbeit und Mühe werden ihnen nicht ersetzt. Auch der Hopfen gewährt nur Einzelnen einen sogenannten Glücksherbst, im Ganzen jedoch eine geringe Ernte. Doch können hier die zu hoffenden höheren Preise Einiges ausgleichen. Das Obst giebt dieses Jahr allein ein sehr gutes Erträgniß, ein erneuter Beweis für die Wichtigkeit der Pflege des Obstbaues. Das Spätobst dürfte zur besseren Ausbildung und Reife auch mehr Feuchtigkeit haben. Ebenso die Reben, welche in der letzten Zeit hinsichtlich der Entwickelung der Traubenbeeren einen Stillstand zeigen. Die schwarzen Sorten sind ziemlich voran, die weißen noch zurück. Jedenfalls ist der Menge nach nur ein Mittelherbst zu erwarten.

(Oest. l. Wchbl.) **Aus Niederösterreich**, 19. August. [**Ernteergebniß. Saatenstand.**] Die Ernte ist beendet und wenn sie auch hie und da etwas zu wünschen übrig läßt, so dürfte sie doch als eine Mittelernte im großen Durchschnitte bezeichnet werden. Die bis jetzt erfolgten Abdrusche befriedigen im Weizen nicht und verlauten häufige Klagen über schwache Schüttung, Korn entspricht besser, am besten Gerste und Hafer. Die seit Ende Juni herrschende Trockenheit hat die Wiesen- und Futterfelder, die nicht besonders günstig und tief liegen, verdorrt, die Aussichten auf Grummet und Herbstgrünfutter sind größtentheils vorüber, die Erträge von Futterrüben und Kartoffeln werden auch sehr gering ausfallen, und so dürfte der hiesige Landwirth heuer mit einer größeren Futternoth zu kämpfen haben, als im vorigen Winter, da Stroherträge unter eine Mittelernte anzunehmen sind, und Futtervorräthe, die im vorigen und früheren Jahren vorhanden waren, heuer nicht vorzufinden sind.

Aus Schlesien.

× **Breslau**, 21. August. [**Die Witterung**] ist immer noch eine enorm heiße, trockene und vollständig regenlose; doch fangen die Nächte bereits an, eine mäßige Abkühlung zu bringen. Die Klagen über den schlechten Stand der Kartoffeln werden immer allgemeiner; die Knollen reifen, ohne die gehörige Größe zu erlangen und ein jetzt eintretender Regen würde ihnen in der weiteren Entwickelung fast Nichts nützen, er würde einen zweiten Nachwuchs hervorrufen. In Folge dieser ungünstigen Aussichten auf die Kartoffelernte hat sich die Speculation dem Artikel Spiritus lebhaft zugewendet; Termine werden zu steigenden Preisen gehandelt. Man ist in kaufmännischen Kreisen der Ansicht, daß die Größe der in die nächste Campagne hinüber zu nehmenden Bestände durchaus gleichgültig sei, falls eine schwache Kartoffelernte die künftige Spirituspoduction beschränken sollte, und man hält nach den eingehenden Berichten als eine Folge der Dürre eine schwache Kartoffelernte für nur zu gewiß. — Auch die Rüben, namentlich die spät bestelltrn, werden nur eine geringe Ernte hergeben; ebenso wird die Grummeternte größtentheils nur ganz schwach ausfallen. Nimmt man zu diesen wenig tröstlichen Aussichten noch den Umstand, daß aller Wahrscheinlichkeit nach in Folge der kolossalen Zufuhren aus Rußland nicht einmal unserem Ernteergebnisse angemessene Getreidepreise zu erwarten sein werden, so haben die Landwirthe Grund genug, mit Sorge in die Zukunft zu schauen. — Die Einsaat der Oelfrüchte sollte jetzt schon beendet sein, sie ist aber wohl allenthalben aufgeschoben worden, weil man sich scheute, in den vollständig ausgedorrten Acker hineinzusäen. Auch die übrige Herbsteinsaat wird eine verspätete und mangelhafte werden, falls sich nicht bald und ausreichend Regen einstellen sollte. — In Folge der Dürre mehren sich die Feuersbrünste auf dem platten Lande und die Waldbrände; von allen Seiten meldet man solche (s. auch in heutiger Nummer unter Berlin. D. Red.); so fand am 15. d. Mts. im Forst der Herrschaft Neudeck ein Brand statt, welcher sich dem Woischniker Stadtwalde mittheilte und gegen 200 Morgen des besten Bestandes in Asche legte.

---

* **Oppeln**, 18. August. [**Remontemarkt.**] Am 10. d. M. wurde hierorts der erste Remontemarkt abgehalten, welcher kein günstiges Resultat ergeben hat. Die vorgeführten Pferde waren theilweise zu schlecht, theilweise zu theuer, so daß die Remonte-Commission schließlich nur 5 Pferde angekauft hat.

---

* **Proskau**, 18. August. [**Pomologisches Institut.**] Wie alljährlich versammelten sich auch in diesem Jahre an hiesiger Anstalt eine Anzahl von Lehrern, um sich praktische und theoretische Kenntnisse im Obstbau zu erwerben. Der für diesen Zweck festgesetzte Cursus dauerte vom 24. Juli bis zum 12. August. Die 25 Theilnehmer waren nach den Regierungsbezirken derartig vertheilt, daß auf den Regierungsbezirk Oppeln 10, auf den Regierungsbezirk Breslau 6, auf den Regierungsbezirk Liegnitz 1, auf die Regierungsbezirke Posen und Bromberg je 4 Lehrer kamen.

M. **Camenz**, 19. August. [**Landwirthschaftlicher Bericht.**] Die Ernte ist in hiesiger Gegend beendet und Stroh wie Körner sind zur Zufriedenheit geborgen. Die ganze Ernte kann nur eine gute Mittelernte genannt werden. An Stroh ist weniger, als erwartet wurde, geerntet worden, jede Fruchtgattung rückte zusammen. Die anhaltende Dürre bringt uns arge Noth. Der Futterklee ist vertrocknet und der Mais, der jetzt schon angegriffen werden muß, trocknet auf höher gelegenen Stellen aus. Strohvorräthe sind in den seltensten Fällen vorhanden. So trübe die Aussichten für den Winter sind, da Stroh wenig, Grummet fast gar nicht, Kartoffeln und Rüben klein und verdorben geerntet werdn müssen, ist auch ein Theil unserer Hoffnung auf gutes Futter für nächstes Jahr vernichtet, denn der junge blosgelegte Klee fängt an zu vertrocknen. Trotz allem Sparen mit gewöhnlichem Viehfutter werden wir doch Körner füttern müssen.

---

* **Landeck**, 18. August. [**Die Ernte**] ist hier noch in vollem Gange, mit Roggen fast beendet. Der Probeausdrusch fällt durchweg zu großer Zufriedenheit der Landwirthe unseres Thales aus. Kartoffeln und Hackfrüchte bedürfen eines erquickenden Regens, sehen aber bis jetzt noch frisch und grün aus.

—r. (**Die Länge der preußischen Eisenbahnen**) (Staats- und Privatbahnen) betrug im Jahre 1844 861,14 Kilom., davon doppelgeleisig 135,95 Kilom. (15,79 pCt.), dagegen im Jahre 1874 14,207,98 Kilom., wovon 5552,97 Kilom. (= 39,08 pCt.) doppelgeleisig waren. Die vorhandenen Transportmittel beliefen sich auf

	Lomotiven.	Personen-	Lastwagen.
1844	142	683	1351
1874	6162	9077	132,497

Während im Jahre 1844 im Ganzen 3,940,904 Personen und 7,845,026 Centner Güter auf den preußischen Eisenbahnen befördert wurden, betrugen diese Zahlen 1874 109,570,671 Personen und 1,719,589,342 Centner Güter. Die Einnahmen hierfür betrugen 1844 3,534,694 Thlr. oder pro Kilometer 4104 Thlr., dagegen 1874 171,870,792 Thlr. oder 12,077 Thlr. pro Kilometer. Es erhellt hieraus die stets zunehmende Benutzung der Eisenbahnen, die, je mehr sich das Eisenbahnnetz ausbreitet, immer mehr erleichtert wird. Die Zunahme des Eisenbahnverkehrs ist eine fast regelmäßige. Wie angegeben, betrug 1844 die Einnahme pro Kilometer 4104 Thlr., 1854 dagegen 6356 Thaler 1864 9369 Thlr. und 1874 12,077 Thlr. Während im Jahre 1844 der Personenverkehr 65 pCt., der Güterverkehr und sonstige Einnahmen 35 Procent der Gesammteinnahme einbrachten, stellen sich diese Zahlen 1874 merklich anders; es ergab der Personenverkehr in letzterem Jahre nur 25,8 Procent, der Güterverkehr 67,8 pCt. und die sonstigen Einnahmen 6,4 pCt. der Gesammteinnahme.

—* (**Shirriffs Square-head-Weizen.**) Von dem Comtoir für gemeinschaftlichen Einkauf untersuchter „Feldsaaten" (Markfrökontoret) in Kopenhagen wird — wie das „Landw. Wchbl. f. Schl.-Holst." berichtet — unter obigem Namen eine Weizensorte empfohlen, welche aus Schottland stammend, seit 1874 in Dänemark eingeführt ist und sich gut bewährt hat. Es wird von diesem Weizen gesagt, 1. daß er wesentlich steifer im Stroh ist, als jede andere bekannte Weizenart und deshalb nicht leicht lagert, 2. daß er gut lohnt: beispielsweise wurde 1874 auf einem schottischen Hofe ca. 2300 Zollpfd. per Pr. M., 1875 auf einem jütischen Hofe ca. 2570 Zollpfund per Morgen bei einer Fläche von 11 M. geerntet, (ca. 57 und 63 Hektoliter per Hektare), 3. daß er sich weniger bestockt als andere Weizen, deshalb dicker gesäet werden muß, bei Breitsaat nicht unter 120—140 Zollpfp. pr. Pr. Morgen: in Schottland säet man sogar bei Reihensaat 100 Zollpfund per Morgen, 4. daß die Aehre kürzer, aber wesentlich körnerreicher ist als die anderer Sorten. 25 Aehren dieses Weizens hatten am 29. Juli ein Gewicht von 130 Gramm gegen 80 Gramm, die 25 Aehren gleichkräftigen Fenton-Weizens wogen; 5. daß dieser Weizen sich besonders für gut cultivirten und drainirten Acker eignet und keine Säure im Boden verträgt; 6. daß derselbe große Körner hat, bei den Müllern sehr beliebt und sehr egal ist.

—r. (**Die Reimann'sche Kartoffelwage**) zur Bestimmung des Stärkegehaltes der Kartoffeln nach dem specifischen Gewicht ist seitens der Versuchsstation der Spiritusfabrikanten in Deutschland geprüft worden, und hat sich als sehr empfehlenswerth bewährt. Sie besteht aus einem nach Decimalsystem construirten Balken nebst Gewichtsschale, welche auf den Bügel des dazu gehörigen Wasserbehälters mittelst Schraubenmutter befestigt ist, aus zwei verzinnten Drahtkörben zur Aufnahme der Kartoffeln und den dazu gehörigen Gewichten. Nachdem der Balken befestigt, die Gewichtsschale und Körbe eingehängt sind, füllt man den Bottich mit destillirtem Wasser oder reinem Regenwasser so weit, daß der untere Korb ganz von demselben bedeckt ist, gleichbedeutend bis an den im Bottich als Wasserstandsmerkmal befindlichen schwarzen Strich. Der untere Korb darf die Wände und den Boden des Bottichs nicht berühren. Sodann wird die Wage vermittelst des oberhalb des Balkens sich befindlichen Schiebegewichts, wie bei jeder Decimalwaage, einspielend gestellt.

Die zu wägenden Kartoffeln müssen trocken und vor dem Gebrauche mit einer Bürste vom anhaftenden Sande gereinigt sein; das zu verwendende destillirte oder Regenwasser muß eine Temperatur von 14 Gr. R. (17,5 Gr. C.) haben. Es werden nun 5 Kilogramm Kartoffeln im oberen Korbe abgewogen, indem man die dem Korb entgegengesetzte Gewichtsschale mit dem beigegebenen 1 Pfund-Stück belastet, wie bei jeder Decimalwage. Ist das Einspielen der Zungenspitzen durch ganze Kartoffeln nicht zu ermöglichen, so bedient man sich der Theile einer hierzu zerschnittenen Kartoffel. Der untere Korb hängt auch hierbei ganz im Wasser. Nach vollendeter Wägung werden die Kartoffeln aus dem oberen Korb in den unteren gelegt. Hierbei ist zu beobachten, daß alle abgewogenen Kartoffeln im unteren Korbe unter Wasser sein müssen, die etwa auf dem Wasser schwimmenden werden von anderen bedeckt, um solche niederzuhalten. Es folgt nun die zweite Wägung der Kartoffeln unter Benutzung der beigegebenen Gewichte. Das sich ergebende Gewicht ist auf der der Wage beigegebenen Tabelle in der ersten Spalte aufzusuchen und findet sich dann in den danebenstehenden Rubriken der dem gefundenen Gewicht entsprechende Stärkegehalt den Kartoffeln in Procenten ausgedrückt.

Die Wage hat neben ihrer größeren Dauerhaftigkeit als die Feder-Wagen noch den Vorzug der genaueren und zuverlässigeren Gewichtsangabe, sie ist unveränderlich bei Temperaturwechsel und leicht zu repariren. Der Preis einer solchen Wage complett mit Gewichten und angestrichenem Bottich beträgt 40 Mark, und ist sie, geprüft, zu beziehen durch die Versuchsstation des Vereins der Spiritusfabrikanten in Deutschland, Berlin, Dorotheenstraße 38/39.

—* (**Viehseuchen.**) Die Blutstaupe ist auf dem Dominium Gnichwitz, Kreis Breslau, unter der Schafheerde ausgebrochen. Amtlicherseits sind die nöthigen Anordnungen (Sperre des Stalles u. s. w.) getroffen, um einer Weiterverbreitung der Krankheit vorzubeugen. — In dem Gehöft des Freiguts Nr. 1 zu Puschkowa, Kreis Breslau, ist unter dem Rindvieh die Lungenseuche ausgebrochen. Von Seiten der königlichen Regierung ist die Gehöftssperre angeordnet worden.

—* (**Winterfärbung der Blätter.**) Ueber den Farbenwechsel, welchem das Pflanzengrün (Chlorophyll) der ausdauernden Blätter mit Eintritt des Winterhalbjahrs unterliegt, theilt Professor Wiesner in „Biedermanns Centralblatt" Folgendes mit: Die gelbe Farbe entsteht unter dem zerstörenden Einflusse des Sonnenlichts bei mangelnder Neubildung des Blattgrüns. Die Braunfärbung wird dadurch hervorgerufen, daß ein Theil des Chlorophylls durch die vom Sonnenlichte in niedriger Temperatur bewirkte Entfesselung gewisser Stoffe eine Bräunung erfährt, die übrigens unter Umständen, die noch nicht genügend erforscht sind, verschwinden kann, so daß die ursprüngliche (grüne) Farbe wieder zum Vorschein kommt. Was dagegen die rothe Farbe anbetrifft, welche wesentlich durch die Vegetationsruhe bedingt ist, und bald abhängig, bald unabhängig vom Lichte aufzutreten pflegt, so wird dieselbe auf die Bildung von Anthocyan zurückgeführt. Scheinbare Uebergänge einer dieser drei Farben in eine andere, namentlich vom gelb zum braun, haben in einer Combination derselben ihren Grund.

(B. u. H.-Z.) **London**, 15. August. Die dritte Serie der Auctionen der Colonialwollen, begonnen am 20. Juni, ging am 12. l. Mts. zu Ende. Das Datum der Eröffnung der nächsten Serie ist noch nicht fixirt. In der gestern hier abgehaltenen Auction von ordinären Wollen wurden ausgeboten 325 Ballen Russische, weiße Vließ (verkauft 25 Ballen), 232 Ballen Russische, farbige Vließ und Zackel (verkauft 16), 312 Ballen Russische, Lamm und Herbst (verkauft 96), 524 Ballen Chinesische Vließ (verkauft 284), 424 Ballen Nord-Afrikanische (verkauft 194), 305 Ballen Diverse (verkauft 102) zusammen ausgeboten 2478 Ballen und verkauft 877 Ballen. Der Begehr war unregelmäßig, und Preise, verglichen mit den in der vorigen hiesigen Auction von ordinairen Wollen realisirten, zeigen einen durchschnittlichen Rückgang von ½ D. bis 1 D. per Pfund.

Berlin, 18. August. [**Gemüse und Früchte.**] Weintrauben 1 Mk. a Pfund, Aprikosen 1—2,50 Mk. a Mdl., Schoten 1 Mk. a 5 Liter, Himbeeren 1,25 Mk. a Liter, Gurken 0,30 — 1,50 Mk., Kohlrüben 0,75 — 1,25 Mk., Weißkohl und Rothkohl 1,50—3 Mk., Wirsingkohl 1 — 1,50 Mk., Blumenkohl 1 bis 7 Mk. (Alles à 1 Mandel), Perlzwiebeln 1 — 2 Mk., Champignons 3 Mk., Muserons 12 Mk., Pfefferlinge 2,50 Mk., Steinpilz 2 Mk., Chalotten 3 Mk. (Alles à 5 Liter.) Kopfsalat 0,50—0,75 Mk., Rumänensalat 1,75—2 Mk., Endiviensalat 2—3 Mk., Artischocken 4 bis 8 Mk., Sellerie 0,40—1 Mk., Meerrettig 4 bis 8 Mk. (Alles à 1 Mandel). Getrocknete Morcheln 12 Mk. a Pfd., italienische Birnen und Aepfel à Dutzend 1 bis 6 Mk., grüne Orangen (Pomeranzen) à Dtzd. 1—4 Mk.

Berlin, 18. August. [**Wild.**] Rebhühner 1 Mk., Schnepfen 2 Mk., Trappen 3 — 5 Mk., Wildenten 0,75 Mk., Rehbock a 35 Pfund 15 Mk., männlich Rothwild a 100 Pfund 27 Mk., männlich Damwild a 100 Pfund 30 Mk., Lapins a Stück 2—5 Mk.

Berlin, 18. August. [**Stärkebericht.**] Es wurde bezahlt: Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke auf Horden getrocknet, disponibel 13,25 bis 13,50 Mk. Br. Prima Mehl 14,25 — 14,50 Mk., Prima Kartoffelstärke und Mehl, ohne Centrifuge gearbeitet, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel 12,75 bis 13 Mk. Prima Mittelqualitäten disponibel 12,25 bis 12,50 Mk., secunda 11,25 — 12 Mk., tertia und schlammtrocken 5—8 Mk. Alles per 50 Kilogr. — Stärke-Syrup. Prima absolut wasserheller Krystall- resp. Capillair-Syrup C. A. K. Exportwaare stark eingedickt, 17,25 — 17,50 Mk., weißer Stärke-Syrup 15,75 bis 16 Mk., strohgelber 15,35 bis 15,50 Mk., blonder und brauner Stärke-Syrup 14,25—14,75 Mk., gelber Stärke-Syrup, Landwaare, 13,75—14,00 Mk., defecte Qualitäten 12—13 Mk. Prima raffinirter Capillair-Brau- und Trauben-Zucker 17—16,50 Mk., gerafpelt in Säcken von 100 Kilo Brutto 17,50 bis 18 Mk., prima weißer Stärkezucker 15,75 bis 16 Mk., do. gelber Stärkezucker 14,50—15,25 Mk. Bier-Couleur loco Nr. 1 20 Mk., Nr. 2 19 Mk., Rum-Couleur (75—76 pCt.) 19,00 bis 20,00, extra 80 pCt. 21 bis 22,50 Mk., Essig- und Wein-Couleuren 20 bis 21 Mk., Dextrin, weiß, hellgelb, gelb 21—22 Mk., secunda 14 bis 16 Mk., krystallisirt 26 bis 27 Mk., Dickgummi 24 Mk. Alles per 50 Kilo Netto incl. Emballage erste Kosten bei Partien per Kasse.

Berlin, 19. August. [**Hypotheken-Bericht.**] In ländlichen Hypotheken geringe Umsätze, pupillarische erste Stellen der Mark, Schlesien, Sachsen und Pommern fehlen, andere Provinzen sind zwar à 4½ pCt. offerirt, jedoch unter 4¾—5 pCt. nicht unterzubringen. Kreisobligationen fehlen und Course nominell 5 pCt. 102 Br., 101½ Gd., 4½ proc. 100 Br. 99½ Gd.

Breslau, 19. August [**Schlachtviehmarkt.**] Auf den Märkten der abgelaufenen Woche am 14. und 17. August betrug der Auftrieb:

1) 456 Stück **Rindvieh** (darunter 210 Ochsen, 246 Kühe). Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 52 — 54 Mk., zweite Qualität 43—45 Mk., geringere 24 - 27 Mk.

2) 1049 **Schweine**. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 53—55 Mk., mittlere Waare 44—46 Mk.

3) 2330 Stück **Schafvieh**. Gezahlt wurde für 20 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 20—21 Mk., geringste Qualität 7,50—9 Mk. pro Stück.

4) 481 **Kälber** erzielten bei starker Nachfrage gute Preise.

Breslau, 19. August. [**Wochenbericht vom Productenmarkt.**] **Weizen:** per 100 Kilogr. weiß 16—17,80—18,90—20,70 Mk., gelb 15,90—17,70 bis 19,40 Mk., feinster über Notiz.

Roggen: per 100 Kilogr. alter 14,40—15,50—16,20—17,50 Mk., neuer 17—17,50—18 Mk., feinster noch höher.

Gerste: per 100 Kilogr. 12,80—13,20 Mk., weiße 13,50—14 Mk.

Hafer: per 100 Kilogramm 16,30—17,30—19,50, neuer 14—14,50 bis 15,30 Mk., feinster über Notiz.

Hülsenfrüchte: Koch-Erbsen 16,50 — 18,50 bis 20 Mk., Futter-Erbsen 15,50—16,80—18 Mk., Linsen, kleine, 21—24, große 25—28 Mk. und darüber. Bohnen, galizische, 13,00 — 14,50 Mk., schlesische 15,00 bis 16,00 Mk., Rohe Hirse nominell, 15 — 16 Mk., Wicken 16—17,00 bis 18,50 Mk., Lupinen, gelbe 9—10,50—11,25 Mk., blaue 9—10,50—11,50 Mk., Mais 11,50—12,30—13,80 Mk., Buchweizen 17—18 - 18,50 Mk. Alles per 100 Kilogr.

Oelsaaten: per 100 Kilogr. Winterraps 25,75—27,75—29,75 Mk., Winterrübsen 24,50—26,75—29 Mk., Sommerrübsen 25—27—29,50 Mk.

Hanfsamen: per 100 Kilogr. 20,50—22,50 Mk.

Leinsamen: per 100 Kilogr. 24—26—27,25 Mk.

Rapskuchen: schlesische 7,40 — 7,60, polnische 6,80 — 7,10 Mk., per September-October 7,50 Mk. Br.

Leinkuchen: 9,50 bis 10 Mk. per 50 Kilogr.

Spiritus. Infolge der anhaltenden Dürre werden die Klagen über schlechten Stand resp. Entwickelung der Kartoffeln allgemeiner. Die hierdurch angeregte Speculation kaufte auch alle Termine zu steigenden Preisen, während Abgeber zurückhaltend blieben. Am lebhaftesten wurden Wintermonate gehandelt. Die Preissteigerung betrug gegen vergangene Woche ca. 2 Mk. Bei den Spritfabrikanten sollen einige Aufträge eingelaufen sein, doch wird das sonst um diese Jahreszeit lebhafte Spritgeschäft entbehrt. Für die nächste Zeit ist der Export nach Triest und Italien bei dem niedrigen Banknotencours und der österreichischen und ungarischen Concurrenz wegen nicht leicht denkbar. Die Läger sind noch ziemlich stark, wenn auch Bedarf an Rohwaare etwas stärker geworden ist. Zu notiren ist von heutiger Börse pro 100 Liter loco 49,30 Mk. Br., 48,80 Mk. Gd., per August und August-September 49 Mk. Br., per September-October 48,80 Mk. bez. u. Br., per April-Mai 49,30 Mk. Gd.

Mehl: Weizenmehl per 100 Kilogr. fein, alt 31,75 bis 32,75 Mk., neu 29,25—30,25 Mk., Roggenmehl, fein 28—28,50 Mk., Hausbacken 26,75 bis 27,75 Mk., Roggen-Futtermehl 10 — 11 Mk., Weizenkleie 7—8 Mk.

Stärke: Weizenstärke 25—27,50 Mk., Kartoffelstärke 11,25—11,50 Mk., Kartoffelmehl 11,75—12,25 Mk., alles per 50 Kilo.

Preise der Cerealien zu Breslau am 21. August 1876.

Festsetzungen der städtischen Markt-Deputation.

pro 100 Kilogramm.	schwere höchst. M	schwere höchst. ₰	schwere niedr. M	schwere niedr. ₰	mittlere höchst. M	mittlere höchst. ₰	mittlere niedr. M	mittlere niedr. ₰	leichte Waare höchst. M	leichte Waare höchst. ₰	leichte Waare niedr. M	leichte Waare niedr. ₰
Weizen, weißer	18	70	17	60	20	70	19	60	17	10	16	—
dito gelber	17	90	16	80	19	40	18	50	16	10	15	90
Roggen	17	30	16	60	15	30	15	—	14	10	13	80
do. neuer	18	—	17	50	17	—	16	70	16	50	16	—
Gerste	13	80	13	70	13	40	13	10	12	90	12	40
Hafer	19	60	19	30	18	80	18	40	17	80	17	40
do. neuer	15	20	14	90	14	70	14	40	14	10	13	90
Erbsen	20	50	19	40	19	—	18	—	17	50	15	80

Festsetzungen der Handelskammer-Commission.

pro 100 Kilogramm.	feine M	feine ₰	mittle M	mittle ₰	ord. Waare M	ord. Waare ₰
Raps	29	75	27	25	21	50
Winterrübsen	29	—	26	—	20	—
Sommerrübsen	—	—	—	—	—	—
Dotter	—	—	—	—	—	—
Schlaglein	27	—	25	—	21	—

Heu 2,50—3,00 Mark pro 50 Kilogr.

Roggenstroh 31—34 Mark pro Schock pr. 600 Kilogr.

Breslau, 21. August. [**Spiritus**] behauptet, gek. — Liter, per 100 Liter à 100 pCt. loco 49,30 Br., 48,80 Gd., per August und per August-September 49 Br., per September-October 49 bez.

Breslau, 21. August. [**Wochenbericht für Sämereien von Paul Riemann und Comp.**] Die Witterung blieb ferner anhaltend heiß und trocken, wogegen in den letzten Nächten die Temperatur sich wesentlich abkühlte. Im Klee-Geschäft herrscht wegen Mangel an Zufuhren noch immer große Stille. Die Stimmung für Weißklee ist eine bessere geworden, da sich die Händler wenigstens etwas versorgen möchten. Von Rothklee fehlen die Angebote noch fast gänzlich. Rothklee 40 bis 50 Mk. per 50 Kilogramm Netto. Weißklee 40—66 Mk. per 50 Kilogr. Netto. — Gelbklee 15—18 Mk. per 50 Kilogr. Netto. Schwed. Klee 60 bis 80 Mk. per 50 Kilogr. Netto. Wiesengräser hoch gehalten, alte Läger sind erschöpft und neue Zufuhren kommen erst spärlich an den Markt. Englisches Raygras original 20 bis 22 Mk., schles. 15 bis 20 Mk. per 50 Kilogr. Netto. Thimothee 25 bis 35 Mk. per 50 Kilogr. Netto. Lupinen unverändert, gelbe 10,50 bis 11,50 Mk., blaue 10 bis 11 M per 100 Kilogr. Netto. Senf 48 bis 54 Mk. per 100 Kilogr. gefordert.

(B.-u.-H.-Z.) **Breslau**, 18. August. [**Wollbericht.**] Seit langer Zeit sind wir endlich wieder in der Lage, über einen ziemlich lebhaften Umsatz zu berichten, an welchem sich einheimische, namentlich Finsterwalder und Cottbuser Fabrikanten ziemlich stark, die Commissionäre für das Ausland in mäßigem Grade betheiligten. Im Ganzen sind etwa 1200 Centner aus dem Markte genommen worden, wovon etwa zwei Drittheile aus polnischen Einschuren nahe an 60 Thaler und gewaschene schlesische Wolle zu ca. 90 Thaler bestanden, das Uebrige aus Sterblingen, Gerber- und Lammwollen in allen Qualitäten und Preisen, sowie Zackel- und Zigayer Wollen zusammengesetzt war. Eine Preissteigerung ist vorläufig noch nicht eingetreten, dürfte jedoch nicht mehr lange ausbleiben.

Danzig, 18. August. Rübsen loco theurer gehalten, Termine theurer, September-October 308 Mk. bezahlt. Regulirungspreis 302. — Raps loco theurer bezahlt und nach Qualität mit 302, 305, 306 per Tonne bezahlt. Termine höher. September-October 308 bez. Regulirungspreis 305.

Magdeburg, 19. August. Rohzucker erzielten 25—50 Pf. höhere Werthe. Umgesetzt wurden ca. 9000 Ctr. Raffinirte Zucker. Umsatz 24.000 Brode und 13,000 Ctr. gemahlene Zucker; beliebte Qualitäten bedangen 25 — 50 Pf. höhere Preise. Syrup 2,70 — 2,80 Mk. per 42 — 43 pCt. Br. effect. excl. Tonne. — Notirungen. Krystallzucker I. über 98 pCt. 36—37,50, Kornzucker von 96 pCt. 31,50 bis 32,00, do. 95 pCt. 30,50—31,00, Rohzucker, blond, 94 pCt. 29,50 bis 29,60, do. hellgelb mittel 93 pCt. 28,75 Mk. Nachproducte von 89—94 pCt. 25—28,75 Mk. — Bei Posten aus erster Hand: Raffinade ff. bis f. incl. Faß 42,25 Mk., Melis ff. excl. Faß 40,25 Mk., do. mittel do. 39,75—40,00, do. ordinär do. 39,50 gem. Raffinade I. incl. Faß 42,25 Mk., do. II do. 35,50 bis 36, gem. Melis I. do. 36,50 bis 37,50 Mk., do. II. do. 35,50 bis 36 Mk., Farin 31,00—33,00 Mk. pr. 50 Kilo.

Dresden, 19. August. Weizen, weißer 195—225 Mk., braun 180—210 Mk. neuer 200—213 Mk., Roggen, 165—180 Mk., neuer 180—190 Mk., Gerste, 165 bis 175 Mk., Futterwaare 130—140 Mk., Hafer neuer 165—180 Mk., Mais 140 Mk., Raps 313—315 Mk. per 2000 Pfund Netto.

Staßfurt, 19. August. [**Wochenbericht von H. Fiedler.**] Das Geschäft in der vorigen Woche bewegte sich in ziemlich engen Grenzen bei festen Preisen. Verkauft wurden 2000 Ctr. 80 pCt. und 85 pCt. Preise stellten sich für 70er auf 5,40 Mk., 75er 5,55 Mk., 80er 5,65 Mk., 85er 5,80 bis 5,90 Mk., 90er 5,97 Mk., 95er 6,50 Mk., 98er 6,60 Mk. per 50 Kilogr. und 80 pCt. zu üblichen Bedingungen.

Nürnberg, 15. August. [**Hopfenbericht.**] Durch andauernd heiße Witterung gestalten sich die Ernteaussichten in den meisten Hopfendistrikten immer kläglicher, man fürchtet den sogenannten Stecher und Kupferbrand und eine förmliche Nothreife des Hopfens, welche in einzelnen Orten Böhmens und Württembergs bereits begonnen hat. An unserem Markt hatten wir gestern sehr lebhaftes Geschäft; gute 75er Waare, meistens für böhmische Rechnung begehrt, nur selten vorhanden, wurde bis zu 164—166 Mk. bezahlt, während Auswahl von zweiten Qualitäten 120—140 Mk. notiren und die Preissteigerung hauptsächlich durch Abschlüsse sogenannter Mittelsorten zu früherem Preis ausgeprägt ist. Durch vielseitigen Einkauf, mehr für Brauerkundschaft, endete das Geschäft sehr animirt zu steigenden Preisen mit einem Umsatz von 460 Ballen. Der erste Ballen neuen Hopfens wurde gestern im E. Rekendorfer'schen Commissionsgeschäfte zu 350 Mk. gekauft; es war der Vorbote aus Württemberg vom Gute Kaltenberg bei Tettnang, dessen Qualität und Pflücke allgemein gelobt wurde.

Fragen und Antworten.

Fragen:

Thorner Säemaschinen. Wo und zu welchem Preise sind die sogen. Thorner Säemaschinen (mit Schöpfrädern und Säebrett) zu beziehen? Auf den letzten Maschinenmärkten waren diese Maschinen nicht mehr vertreten, während sie vor den Breitsäemaschinen neuerer Construction (mit Lappen, Welle und Säekasten mit Rohrstäbchen) viele Vorzüge haben, namentlich nicht scharten und gleichmäßiger säen. E. Graf Pfeil-Kreisewitz.

* * *

Selbstaussaugen der Kühe. Welches ist das zweckmäßigste Mittel, Kühe daran zu hindern, sich selbst auszusaugen? H. Sch.

* * *

Englischer blauer Bartweizen. Woher ist solcher zu beziehen? Gr.

Vereinskalender.

August: 22. Pleß.

Guts- und Grundstücks-Verkäufe.

Freigut zu Seitendorf, Kreis Frankenstein, Verkäufer Gutsbesitzer **Anlauf** daselbst, Käuferin Frau Hausbesitzer Bartsch zu Reichenau. — Freigut zu Wittgendorf, Kreis Landeshut, Verkäufer Gutsbesitzer Elsner daselbst, Käufer Oekonom Kühn zu Ober-Zieder. — Rittergut Köslitz, Kreis Görlitz, Verkäufer Rittergutsbesitzer und Hauptmann a. D. Freiherr von Wechmar, Käufer Hauptmann a. D. von Metsch. — Freigut zu Mittel-Langheinersdorf, Kreis Freistadt, Verkäuferin Frau von Hartung zu Heinersdorf, Käufer Oekonomie-Inspector Weber aus Landeshut. — Erbscholtisei zu Kaiserswaldau bei Hirschberg, Verkäufer Erbscholtiseibesitzer Klose zu Kaiserswaldau, Käufer Partikulier Wanke aus Hirschberg.

Subhastationen im Monat September.

7. September, Nachmittags 3 Uhr, im Gerichtskretscham zu Louisdorf, das Rittergut Louisdorf. Areal 171 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 1097 Mark. Königl. Kreisgericht Freistadt.

9. September, Vormittags 9 Uhr. Das der Frau v. Ossowska in Czersz gehörige, in Gotthelp belegene Grundstück. Areal 166 Hectaren. Grundsteuer-Reinertrag 76 Thlr. Königl. Kreisgericht Pr.-Stargard.

Verantwortlicher Redacteur: Oekonomierath Korn.

Sprechsaal.

Welche Richtung ist jetzt in der Schafzucht einzuhalten?

Daß die ungünstigen Wollconjuncturen eine vollständige Umwälzung in der Schafzucht hervorgebracht haben, ist zur Genüge bekannt. Wer glaubt wohl noch heute bei der Züchtung von Electoral-Merinos mit edler hochfeiner Wolle seine Rechnung zu finden? Die Schafe haben — und dies mit Recht — wo es irgend die Futterverhältnisse gestatten, dem Molkereivieh Platz machen müssen; wo aber die örtlichen Verhältnisse Schafhaltung noch ferner bedingen, da entscheidet man sich entweder für Fleischschafe oder für Rambouillet- eventuell Merino-Kammwoll-Race mit großen sich gut mästenden Figuren.

Die Fleischschafe verlangen eine überaus gute Ernährung auch im Sommer, sie passen also nicht überall hin; wir halten ja Schafe überhaupt nur noch, um das als Weide ruhende Land auszunutzen und das Stroh durchfressen zu lassen. Ein Mehr an Futter bezahlt sich nicht bei den jetzigen Wollconjuncturen und wird nur noch als nicht zu vermeiden während des Winters dargereicht. Derartige Verhältnisse werden in unseren nordöstlichen Provinzen immer bestehen bleiben.

Es dürften somit die in den letzten Jahren gemachten Erfahrungen über Kreuzungsresultate von Rambouillets resp. Merino-Kammwollrace mit Negretti von Interesse sein. Da in der That durch dieselben unsere Schafe schon um Erhebliches größer in den Figuren geworden sind, erzielen wir nun eine leicht sich waschende, gut verkäufliche Wolle und ernähren wir auf unseren oft recht trocken werdenden Weideflächen große Schafe auch nicht schwerer als unsere früheren kleineren Schafracen?

Seit etwa vier Jahren mit guten werthvollen Rambouillet-Böcken züchtend, bin ich zwar mit der Ernährung, Futterverwerthung zufrieden, allein betreffs der Größe, überhaupt der besseren Körperfigur, sind mir die Fortschritte doch nicht genug in die Augen fallend. Ich würde dankbar sein, wenn einer der Herren Fachgenossen betreffs der folgenden Fragen seine Erfahrungen hier mittheilen wollte:

Ist es bezüglich der Vererbung nicht vielleicht ein Fehler, zu junge Böcke, welche mit gutem Futter vorzeitig reif gemacht wurden, zu benutzen? Passen bei nicht reichlichen Weiden Merino-Kammwollschafe besser als Rambouillets? Ist auch hierin später eine Kreuzung wünschenswerth? Können wir bei mageren Weiden Negretti mit Kammwollthieren angemessen brauchen, wenn wir auch kleineres Vieh behalten? Ist es ausgemacht, daß die Rambouillets weniger wählerisch in Weide und Futterverhältnissen sind?

Carlsruhe bei D.-Crone. Grüttner.

* * *

Chicago-Weizen.

In Nr. 65 des vorigen Jahrgangs d. Z. erzählte Herr Oekonomie-Rath Grüttner aus Westpreußen, daß er von einem Freunde Weißweizen aus Chicago erhalten habe, welcher auch auf leichterem Boden außerordentliche Erträge liefere und dem Rostschaden nicht ausgesetzt sei. In Folge dessen bezog ich von genanntem Herrn einen größeren Posten und kann ich jetzt das von ihm Gesagte nur bestätigen. Der Weizen hat sich auch bei mir vorzüglich bewährt, und unter den von mir gebauten vier Varietäten (außer dem Chicago-Weizen Frankensteiner, Cujavischer und Blumenweizen) in Halm und Aehren unstreitig am besten gestanden, so daß ich einen sehr hohen Ertrag von demselben erwarte, welchen ich allerdings in Ziffern auszudrücken noch nicht im Stande bin, denn die Angabe nach Schockzahl (über 5 Schock pro Morgen) ist doch eine zu ungenaue. Was ich davon übrig behalten werde, bin ich gern erbötig, meinen Herren Gewerbsgenossen in Saatqualität abzugeben, um auch meinerseits zur Verbreitung dieser vorzüglichen Sorte beizutragen.

Schlegner-Rostersdorf bei Rietschütz.

Wir beabsichtigen noch eine **Locomobile** und **Dreschmaschine zum Lohndrusch** zu verleihen, und bitten um gefl. Offerten. (1871

Felix Lober & Co., Breslau.
Sadowastraße Nr. 62.

Die Schlesische Thonwaarenfabrik
empfiehlt ihre Fabrikate von **Zimmeröfen, Thonröhren, Bau-Ornamenten, Vasen, Figuren, Chamotte-Waaren, Closet-Einrichtungen, Schornstein-Aufsätzen etc.**
zu Tschauschwitz bei Neisse.

Bestellungen auf (1823-4
Orig. Probsteier Saatroggen und Weizen
nehmen gern zur sorgfältigsten Effectuirung entgegen.
Paul Riemann & Co.

Knochenmehl
ff. ged. u. präp. **Superphosphate** mit und ohne Stickstoff, **Ammoniak, Chili-Salpeter, Kalisalze etc.** billigst 1942-x
bei **Schoeder & Petzold,**
Breslau, Zwingerstrasse 4.

Montag, den 28. August, Mittags:
diesjähriger Bockverkauf meiner
Rambouillet-Kammwoll-Stammheerde.
Heerde geimpft. (1946
Southdown-Böcke, 1⅔ Jahr alt, geimpft, **junge Eber**, wie **Absatzferkel** der Yorkshire-Race, jeder Zeit, wie am obigen Tage zum Verkauf.
Auf vorherige rechtzeitige Anmeldungen Wagen auf den Bahnhöfen Mogilno und Hopfengarten bereit.
Wartenberg, Post- u. Telegraphen-Station **Znin**, im August 1876.
Otto von Colbe.

Die General-Agentur der Hagel- u. Feuerversicherungs-Gesellschaft Schwedt
befindet sich jetzt in (1642-x
Breslau, Alexanderstraße Nr. 9.

1694-x] **Versandt von ächtem**
Probsteier Saatgetreide
Rud. Schmidt, Kiel in Holstein.

Zur Herbstbestellung offeriren wir
aus [1437-x
unserer Fabrik künstlicher Dungmittel in **Zawodzie bei Kattowitz Superphosphate aus Mejillones-Baker-** und **Curaçao-Guano**, aus **Estremadura-Phosphat** und **Spodium.** Pa. gedämpftes und aufgeschlossenes Knochenmehl. Ferner: Chili-Salpeter, Kali-Natron-Salpeter. Pa. weiß-schwefelsaures Ammoniak, echten Leopoldshaller Kainit, Staßfurter Kali-Salze.
Carl Scharff & Co., Breslau, Weidenstr. 29.

Zur Herbstsaat
halten wir unser Lager von **Dungmitteln aller** Art: **aufgeschl. Peru-Guano von Ohlendorff & Co., Superphosphate und Ammoniak-Superphosphate von Emil Güssefeld** in Hamburg, **Knochenmehl,** ff. gemahl. und gedämpft oder mit Schwefelsäure aufgeschlossen. **Chili-Salpeter, Kali-Salze** etc. etc. unter Garantie der Gehalte zu billigsten Preisen bestens empfohlen. (1700-x
Kupferschmiedestrasse 8, zum Zobtenberge.
Paul Riemann & o.,
General-Depôt für Schlesien von aufgeschl. Peru-Guano von Ohlendorff & Co. etc. etc.

CERES, (1789-x
Spodium-Knochenmehl-Superphosphat-Fabrik,
(Th. Pyrkosch, Ratibor)
empfiehlt unter Gehalts-Garantie ihre sorgfältigst gearbeiteten Düngstoffe:
Knochenmehl, Superphosphate in diversen Zusammensetzungen.

Oppeln, 15. August 1876.

Bekanntmachung.

Zum öffentlichen, meistbietenden Verkauf des gegenwärtig verpachteten, ohnweit der Stadt Oppeln belegenen Domainen-Vorwerks **Oberschaale** von circa 52,656 Hectar Fläche haben **wir** einen Termin (2013-4

auf den 15. September cr., Vormittags 10 Uhr,

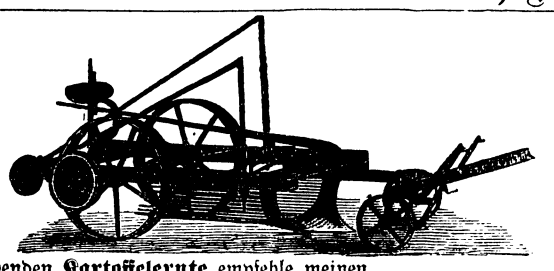
im Sitzungszimmer der unterzeichneten Behörde (Malapanenstraße Nr. 26) vor dem Regierungsrath Herrn **Schwarz** anberaumt und laden zu diesem Termine Kauflustige mit dem Bemerken **ein**, daß die Verkaufsbedingungen und Regeln der Licitation hier in unserer Domainen-Registratur, oder bei dem gegenwärtigen in Oppeln in der Odervorstadt wohnhaften Pächter Herrn **Bobrek** eingesehen werden können. Letzterer wird auch den Kauflustigen die Grenzen des Vorwerks vorzeigen.

Königliche Regierung,
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.

Landwirthschaftsschule in Hildesheim.

Das **Winterhalbjahr** beginnt am **Dinstag, den 10. October.** Das Schulprogramm, welches auch über die Erlangung des **Freiwilligenrechts** Auskunft giebt, ist durch den Unterzeichneten zu beziehen. (1994-5

E. Michelsen, Director.



Zur bevorstehenden **Kartoffelernte** empfehle meinen (1965-x

Patent-Kartoffel-Ausheber.

Nach dem Urtheil **aller Sachverständigen** das **einzige**, zu diesem Zweck vollkommen brauchbare Instrument.

Nur frühzeitige Aufträge können effectuirt werden.

Carl Gülich, Stettin.

Die Eisengießerei und Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen von E. Januscheck in Schweidnitz,

Niederlage in Breslau, Kleinburgerstr. 3,

empfiehlt ihre Fabrikate von: (2001-2

Dreschmaschinen mit Rädergöpel, 1-, 2-, 3- und 4spännig, **Schüttelwerken, Häcksel-Maschinen, Rübenschneider, Quetschmaschinen** und **Ringelwalzen**.

Felix Lober & Co., Breslau,

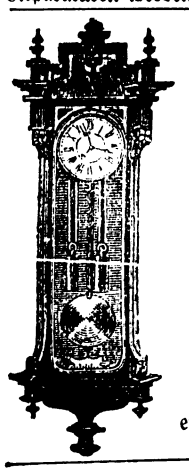
Sadowastraße Nr. 62,

empfehlen zur geneigten Beachtung: (1895-2

Locomobilen und **Dreschmaschinen** aus der bewährten Fabrik von **Charles Burrell & Sons** in Thetford, **Dreschmaschinen** zum Hand- und Göpelbetrieb, **Sack'sche Drillmaschinen, Siedemaschinen, Schrotmühlen, Haferquetschen, Rübenschneider, Rapskuchenbrecher, Coleman'sche Cultivatoren, Kartoffel-Aushebepflüge** von **Franz Brotzler** in Kaiserslautern.

Reparaturen werden prompt ausgeführt. Cataloge versenden auf Wunsch gratis und franco

---



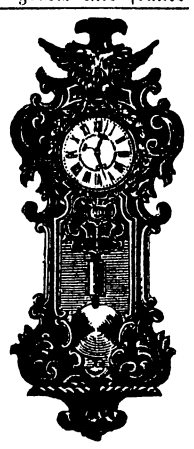
Die Uhren-Handlung von Joseph Hauck,

Breslau,
Schuhbrücke und Messergassen-Ecke,

empfiehlt ein reichhaltiges Lager aller Gattungen

Uhren
vorzüglicher Qualität

einer geneigten Beachtung. **Reparaturen** aller Art werden bestens effectuirt. (1967



Stets vorräthig auf Lager:

Cassa-Bücher, Hauptbücher, Milch-Register, Aussaat- u. Ernte-Register, Tagelöhner-Register, Korn-Journal, Vieh-Journal, Lohn-Listen.

Bestellungen nach besonderem Schema werden schnell und preiswerth ausgeführt. (1966-7

Zur Kartoffel-Ernte.

Neue Kartoffel-Aushebepflüge von **Franz Brotzler** in Kaiserslautern bei

Felix Lober & Co., Breslau.

1875-1) **Sadowastraße Nr. 62.**

Marshall Sons & Co's. Locomobilen und Dampfdreschmaschinen

Letztere nach Wunsch mit oder ohne **Marshalls** neuestem patentirten **Sicherheits-Selbsteinleger**,

von denen bereits über 360 Satz in Schlesien, Posen etc. zur allgemeinen Befriedigung arbeiten. (1776-x

Marshalls Dampfdreschmaschinen mit vollständiger Reinigung und Sortirung erhielten den ersten Preis bei den letzten grossen Prüfungen der Königl. englischen Ackerbau-Gesellschaft. **Buckeye Getreide-** und **Grasmähmaschinen** von **Adriance Platt & Co.**, mit 2 grossen Fahrrädern, **Samuelson's Omnium Royal Getreide-Mähmaschinen** mit einem grossen Fahrrade, **James Smyth & Sons Drillmaschinen** und **Düngerstreuer**, sowie Mahl- und Schrootmühlen, Haferquetschen, Oelkuchenbrecher Siedemaschinen, Heuwender und Nachrechen, Rübenmusmaschinen, Pferdehacken, Getreidesortirmaschinen etc. aus den besten englischen Fabriken empfehle sämmtlich von meinem Lager hier unter Garantie der Güte.

Reparaturen führe prompt aus und halte alle möglichen Reservetheile stets vorräthig. Cataloge und Preislisten sende gratis und franco.

General-Agent H. Humbert,
Breslau, — Moritzstrasse, — Villa „Frisia".

Holländer Bullen,

schwere Amsterdamer Race, sprungfähige und jüngere, offerirt aus seiner Original-Heerde Dom. **Stöschwitz** bei Canth. Die Heerde ist direct importirt, ganz rein gezüchtet und zeichnet sich durch große Körperformen und Milchreichthum aus. 1985

Von meinen englischen Fleischschafstämmen sind von jetzt ab noch junge sprungfähige Böcke zu verkaufen und zwar

16 Stück Hamshirdown
10 „ Oxfordshirdown und
18 „ Southdown.

Dominium Jocobsdorf bei Liegnitz
(1987-1) **F. W. Methner.**

Seifersdorf bei Lauban.
Der Bock-Verkauf

meiner **Merinos**-Kammwoll-Stammherde beginnt am **11. September Mittags 1 Uhr.**
1996-8) **Plathner.**

Southdown-Vollblut-Schäferei Bielau bei Neisse. (1958

Der Bockverkauf hat begonnen. Die Böcke sind 16 Monat alt u. wiegen bis 185 Pfd.

Güter-Verpachtung.

Vier Meierhöfe in Oesterr. Schlesien, im fruchtbarsten Theile des Oppa-Thales gelegen, mit einem Flächenmaße von 1000 öst. Joch, ca. 500 Hectar, alles in vorzügl. langjähr. Cultur, u. sind im Ganzen oder in einzelnen Vorwerken zu verpachten.

Pachtantritt 1. März 1878. Diese wegen ihres durchgängig vorzüglichen Rüben- und Weizenbodens bekannten Güter liegen 1/4 Meile von einer Station der Mährisch Schles. Centralbahn und 3/4 Meilen von der Landeshauptstadt Troppau entfernt und sind von 2 Chausseen durchschnitten. Zur Benutzung des Pächters dient auch ein gut erhaltenes Schloß mit 18 bewohnbaren Piecen, mit Zier- und Gemüsegarten, sowie eine Mahlmühle mit einem Gange. Die Uebernahme des Inventars vom gegenwärtigen Pächter bleibt dem Uebereinkommen vorbehalten. Das erforderliche disponible Capital incl. der Caution dürfte etwa 100,000 Fl. österr. Währ. od. 180,000 Mk. betragen. Ausk. erth. vom 1. September d. J. ab Advocat **Dr. Scherz** in Troppau. (1975

Ritterguts-Verpachtung.

Von dem eine Meile von Swinemünde und 1/4 Meile von dem Seebade Heringsdorf belegenen **Rittergut Gothen** soll der Gutshof und eine Fläche von circa **450 Hectar** an Acker, Wiesen und Weiden, sowie eine dazugehörige Ziegelei **vom 1. Juli 1877 an auf 12 Jahre** aufs Neue **verpachtet werden.** [1971-2

Die Pachtbedingungen sind bei dem Unterzeichneten sowie bei dem Herrn Förster **Wiesner** in Heringsdorf zu erfahren. Pachtbewerber, welche das Gut zu besichtigen wünschen, wollen sich vorher bei Letzterem melden.

Zur Uebernahme der Pachtung ist ein disponibles **Vermögen von 27 bis 30,000 Mk. erforderlich.**

Zur Abgabe der Pachtgebote wird hierdurch ein Termin auf **Mittwoch den 4. October d. J. Nachmittags 2 Uhr in Lindemann's Hotel in Heringsdorf** anberaumt, zu welchem Pachtbewerber hierdurch eingeladen werden.

Peterswaldau in Schl., 14. August 1876.

W. Klemann,
Bevollmächtigter der Frau Besitzerin von Gothen.

Ein Rittergut der Lausitz,

1/4 Stunde von der Bahn, zwei Stunden von Berlin, 1459 Morgen (Wald 882 Morgen, Acker 439, Wiesen 37), sehr guten massiven Gebäuden, ist für 75.000 Thlr. zu verkaufen. Anfrag. unt. **T. M. 293** befördern [2022-3
Haasenstein & Vogler, Berlin S. W.

In **Märzdorf**, Kreis Münsterberg, ist die

Wassermühle

mit 15 Morgen Acker, 9 Morgen Wiese und 4 Morgen Teiche vom 1. October ab preismäßig zu verpachten, event. zu verkaufen.

Die Verpachtung findet event. auch mit weniger Areal statt. (2010-2

Anfragen sind zu richten an das **Rent-Amt zu Haltauf** bei Schreibendorf.

Rambouillet-Stammheerde Schreibersdorf,

25 Min. v. Bahnhof Lauban, Schles. Gebirgsbahn.

Der freihändige Bockverkauf

findet in diesem Jahre **Montag, den 4. September**, Mittags 12 Uhr, statt.

Betreffs Zuchtrichtung verweise auf die am 2. Mai cr. in Breslau ausgestellte Heerde von Schreibersdorf wie von Kl.-Sarne bei Löwen. In letzterer Heerde beginnt der Verkauf Ende September. (1974-x

A. Baurmeister.

Felix Lober & Co., Breslau,

Sadowastraße Nr. 62

empfehlen den geehrten Herren Landwirthen ihre **bewährten Düngemittel** unter Garantie des Gehalts. (1885-1

Unter **Gehaltsgarantie** offeriren wir: 1720-x

Knochenmehl, gedämpft und aufgeschlossen, **Superphosphate** aus **Baker-Mejillones-Guano** und **Knochenkohle, Ammoniak-** und **Blut-Superphosphate, Schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali-Salze** und alle sonst gangbaren Düngemittel.

Jerzyce bei Posen.

Chemische Dünger-Fabrik
Moritz Milch & Co.

Ungewaschene Wolle

kaufe ich wie in früheren Jahren in allen Qualitäten. [1600-x

Siegmund Schneider,
Breslau, Albrechtsstraße Nr. 24.

Ich beabsichtige mein Lehnschulzengut in Cumro mit ca. 300 Morgen Areal zu mäßigem Preise zu verkaufen oder zu verpachten. Dasselbe liegt sehr günstig 1/2 Stunde von der Bahnstation Neuzelle entfernt, hat gute Gebäude und ist im besten Stande. Mit offenbarem Vortheil kann ein Holzgeschäft oder ein großes Saatkartoffel-Geschäft, wozu Lage und Boden sich vorzüglich eignen, mit dieser Wirthschaft verbunden werden und würde ich auch mit einer tüchtigen, dazu geeigneten Persönlichkeit auf deren Wunsch als Associe bei dem Geschäft betheiligt bleiben.

Zu specieller Auskunft bin ich stets bereit.

Der Oberamtmann **Thränhardt**
(1948-9) in Neuzelle.

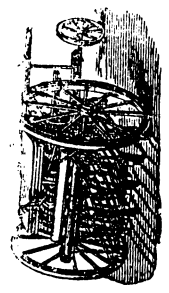
Ein Rittergut in Ostpreußen von 2900 Morgen, am schiffbaren Fluß gelegen, mit vorzüglichem Boden, sehr schönen Wiesen u. vollständigem lebendem Inventarium von 170 Kühen 2c. sowie guten Gebäuden, Maschinen 2c. ist sehr preiswerth zu verkaufen. **Hypotheken fest.** Nähere Auskunft und Einsicht in die Karte ertheilt **nur** Selbstkäufern (2008

H. Rudatis in Berlin,
Alexandrinenstr. 40.

Vermessungen

von **Gütern** und **Holzungen; Eintheilung in Wirthschafts-Pläne und Schläge; Verkoppelungen u. Theilungen; Wege- u. Grabenanlagen; Drainagen, Strom-Regulirungen; Grenzversteinungen; Anfertigung von Karten, Kopien, Registern** etc. werden nach Vereinbarung in Accord übernommen. Ausführung **schnell, correct,** nach den **neuesten Methoden** mittelst der **vollkommensten Instrumente.**

Techn. Büreau von W. T. Imgart,
vereidigter Feldmesser in **Hildesheim.**



Drill-Maschinen

Löffel- u. Schöpfrad-System, mit starkem Gestell von leichtem Façon-Schmiedeeisen, lösbaren, gehärteten Rillmesser-Sohlen, schmiedeeisernen Säcklöffeln und neuem Kastensteuer liefert seit 13 Jahren als Specialität (1761-2

Halle a. d. S.
Alw. Taatz.

Harz-Oelfarbe

in allen Nuancen streichfertig.

Billigste witterungsbeständige Farbe zum Anstrich von rauhem nnd glattem Holzwerk im Freien und im Innern, sowie rohem Mauerwerk, Sandstein, Dachpappe und Zink.

Bernsteinfarbe

in allen Nuancen streichfertig,

zum Anstrich von Kalk-, Gyps- und Cement-Putz, Fußböden und Eisen.

Die Harz-Oelfarben und Bernsteinfarben werden streichfertig geliefert und können von jedem Arbeiter gestrichen werden. Anstrichs-Muster und Prospecte nebst Gutachten gratis franco.

Anstrichsfarben-, Lack- und Firniß-Fabrik

O. Fritze & Co.,

vorm. **Berliner Harz-Oelfarben-Fabrik. Altmannsdorf Berlin N., Offenbach** bei Wien. Colonieſtr. 107. a. M.
Stolp i. Pommern. (1190

Weißen Saat-Weizen

in sehr schöner Qualität offerirt das **Dominium Zülzendorf** bei Gnadenfrei per 100 Kilo 3 Mark über höchste amtliche Notiz der Schlesischen Zeitung am Tage der Lieferung, frei Bahnhof Gnadenfrei. (2024-5

Säcke werden zum Selbstkostenpreise berechnet.

Vorzüglichen Saatweizen

hat wieder abzugeben (2004

Dom. **Mokrau** b. Nicolai OS.

Die Majoratsherrschaft Reinersdorf, Bahnstation Constadt, offerirt zur Saat in schöner Qualität und beliebig großen Quantitäten [1865-6]

Johannisroggen und schwedischen Schilfroggen

mit 1 Mark über höchste Breslauer amtliche Notiz am Lieferungstage per 100 Kilogramm.

Es wird besonders auf den schwedischen Schilfroggen aufmerksam gemacht, welcher nach hiesiger langjähriger Erfahrung auch auf nassen und kalten Böden den Witterungseinflüssen am meisten Widerstand leistet und dabei einen sehr hohen Ertrag an Körnern und Stroh liefert.

Schönrader Weißweizen,

durch seine vorzüglichen Eigenschaften besonders auch auf leichteren Bodenklassen bekannt und bewährt, ist auch in diesem Jahre in schönster Qualität, der Sack 172 Pfd. Brutto, franco Bahnhof Altboyen, 2 Mark über höchste Breslauer Notiz am Tage der Lieferung zur Saat abzugeben. (2005-7

Parsko bei Altboyen.

Freiherr von Gersdorff.

Veterinär-Arzeneien

empfehle den Herren Landwirthen auf das Angelegenste und sind dieselben unter Garantie, nach **guten Recepten** angefertigt, vorräthig und mit Gebrauchsanweisungen versehen. (2026-0

Preislisten sende auf Franco-Anfragen franco.

Beuthen a/Oder, Reg.-Bez. Liegnitz.

L. Schnurpfeil,
Apotheker.

Den Herren Landwirthen die ergebene Mittheilung, daß ich meine **Phosphorpillen gegen Feldmäuse** Herrn **Apotheker** Benno **Fiebag, Breslau,** Friedrichstraße in Commission gegeben habe. (2018-1

Apotheker Heinr. Moll,
Wold. Vogel's Nachfolger,
Kötzschenbroda b. Dresden.

Gesuch!

Ein Landwirth

in den 30er Jahren, unverheirathet, auf der Bonner Universität studirt, mit den besten Zeugnissen versehen, bis jetzt Selbstbesitzer eines Gutes in Preußen, sucht, nachdem derselbe seine Besitzung verkauft, ein Engagement als Administrator einer größeren Herrschaft oder als Director irgend eines technischen Unternehmens, welches mit der Landwirthschaft verwandt ist, wie Brauerei, Mühlenbetrieb, Zuckerfabrik 2c. Für den Fall Sicherstellung gewünscht wird, kann solche geleistet werden. (2017-7

Gefl. Offerten werden höflichst erbeten unter **G. M. 3167 bd.** an **Haasenstein & Vogler in Leipzig.**

Ein Justiz-Subaltern-Beamter, verh., 40 Jahr alt, Feldwebel gewesen, mit dem Kassenfach vertraut, wünscht bei einer größeren Herrschaft im In- resp. Auslande als Rentmeister, Verwalter oder Inspector **Stellung.** Gefl. Off. unter **H. 21928** an **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** erbeten. (1999

Ein junger Oekonom, der seit Kurzem seine Lehrzeit beendet, sucht sogleich oder zum 1. October eine Stelle, am liebsten unter der Leitung des Herrn Principals. Adressen werden unter **C. Z.** in der Expedition d. Ztg. erbeten. (208-0

Dom. Ober-Schreibendorf, Kr. Strehlen, sucht zu Neujahr einen durchaus nüchternen, energischen und mit allen landw. Arbeiten vertrauten (1954

Ober-Schaffer.

Landwirthschafts-Beamte,

ältere unverheirathete, so wie auch namentlich verheirathete, durch die Vereins-Vorstände in den Kreisen als zuverlässig empfohlen, werden unentgeltlich nachgewiesen durch das Bureau des Schlesischen Vereins zur Unterstützung von Landwirthschafts-Beamtenhierselbst, Tauentzienstraße 56b. 2 Treppen. (Rendant Glöckner.)

Druck von W. G. Korn in Breslau.